

## Das geistliche Wort zur Jahreslosung



**"Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig."**

(2. Korinther 12,9, Jahreslosung 2012) , und:

**"Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine anderen Götter haben neben mir!"**

(5. Mose 5,6-7)

Wenn man Menschen fragt, was sie an der Kirche wichtig finden, dann kommt oft die Antwort:

"Die Kinder müssen doch lernen, was gut und was böse ist, also die 10 Gebote und so . . . !"

- - - Na klar, die 10 Gebote . . . Wo kämen wir denn auch hin, wenn niemand mehr wüsste, dass man Vater und Mutter ehren soll, dass man nicht stehlen darf. - Aber: Wie ist das mit dem ersten Gebot? Auch das? "Ich bin der Herr, dein Gott . . . ?" Das ist eigentlich etwas anderes. Ja, wenn es hieße: "Jeder soll an irgendetwas glauben, das seinem Leben Sinn und Halt gibt, was ihn glücklich macht, - was er sehen kann, an die Natur, oder an ein höheres Wesen usw., usw. . . ", "nach eigener Facon selig werden" - da würde kaum jemand etwas einwenden. Aber: "Ich bin der Herr, dein Gott . . . ?" - Das ist doch . . . Ja, es kommt wie ein Blitz aus anderer Welt.

"Ich bin . . ." Mose begegnete diesem "ICH BIN" das erste Mal in der Wüste, in einem brennenden Busch. Er hatte gar nicht nach Gott gefragt. Aber plötzlich war ER da. Es brannte - und Mose versteckte sein Gesicht.

"ICH BIN . . .", oft ist es nur ein einzelner Mensch, der IHM begegnet; wenn noch andere ringsum stehen, sehen sie nur, dass dieser Mensch vielleicht blass wird, erschrickt, dass etwas Merkwürdiges mit ihm passiert.

"ICH BIN", "ICH BIN, DER ICH BIN": Das ist der rätselhafte ursprüngliche Gottesname, mit dem Gott den einfachen Hirten Mose beauftragt, zu dem damals mächtigsten Mann der Welt, dem Pharao, zu gehen mit dem Befehl, dieser solle das unterdrückte und versklavte Volk frei lassen! Und als Ausweis bekam Mose nichts anderes mit auf den Weg für dieses "Himmelfahrtskommando" als diesen Namen, den die gläubigen Juden nie aussprachen, weil sie das Feuer, die Urgewalt ahnten und fürchteten.

Ich bin der Herr, dein Gott . . .

Wenn ER aus SEINER Verborgenheit heraustritt, wenn ER spricht, dann nicht, um zu

diskutieren oder zum Kaffeeklatsch, sondern um den Menschen an der Wurzel zu fassen:  
Du bist gemeint, kein anderer! ICH habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist MEIN .

..

Jona will nicht darauf hören, er flieht, lässt sich ins Meer werfen. Aber der "ICH BIN" findet ihn auch dort und schleudert ihn ans Land, damit er SEINEN Willen tut. Ich bin der Herr, dein Gott: Nirgends sind wir vor IHM sicher, aber nirgends lässt uns seine Hand auch los.

Der 139. Psalm sagt das so:

"Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht schon wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da."

Immer mehr und immer stärker ist dieser unbegreifliche Gott auf uns zugekommen. Und dann kommt er als Jesus Christus und sagt dem Menschen "ganz unten", dem Einsamen, dem Vergessenen, dem Außenseiter, dem Schuldigen, dem Ausgebrannten, der nichts mehr glaubt, dem Schwierigen, also dir und mir: ICH BIN - ich bleibe an deiner Seite, ich sitze neben dir, ich gehe neben dir her, ich decke dich zu, ich nehme dich in den Arm, ich hol dich auch aus der Hölle noch raus. "Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig."

Kann man überhaupt noch andere Götter haben neben IHM?

Mit herzlichem Gruß, Ihr

Pastor

A black rectangular box containing a white handwritten signature in cursive script, which appears to read "E. Hedden".